

untersucht und dementsprechend neugestaltet werden.

Sie haben verschiedene Reformen vorgeschlagen. Welche Probleme sehen Sie für deren Umsetzung?

Lösungen können nur politisch erfolgen. Technokraten können eigene Vorschläge nicht realisieren, da dies nur durch Politiker möglich ist. Als Finanzminister konnte ich den Bildungssektor fördern, indem ich in den 1985er Haushalt einen 'Iqra'-Aufschlag von fünf Prozent auf alle Importe einführte. Diese Mittel sollten durch einen 'Iqra'-Rat verwaltet und in den Bildungssektor fließen. Bis heute haben die verschiedenen Regierungen zwar Milliarden von Rupien

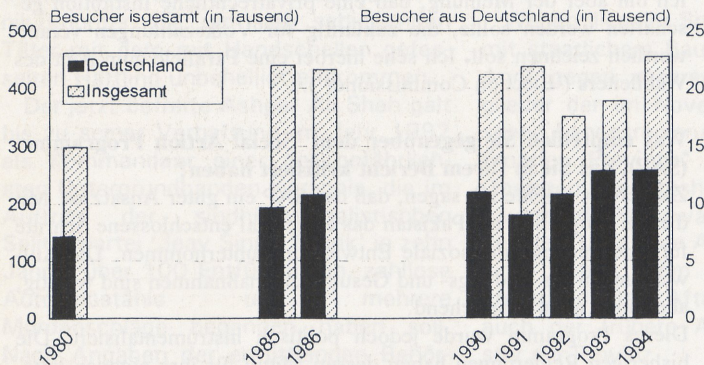
eingenommen, ohne es entsprechend einzusetzen. Das gesamte Geld wurde in der Verwaltung und nicht für die Schulbildung ausgegeben.

Ich bin besorgt, ob die gegenwärtige Regierung einen politischen Richtungswechsel verfolgen wird. Meine einzige Hoffnung ist, daß sie erkennt, daß Pakistan gegenüber seinen Nachbarn immer mehr zurückfällt. Auch wenn Pakistan nach Weltbankberichten ein deutlich höheres Pro-Kopfeinkommen als Indien aufweist, fällt es in allen sozialen Indikatoren hinter Indien zurück und wird selbst von Bangladesh übertroffen. Wir sind extrem schlecht auf das nächste Jahrhundert vorbereitet!

Pakistan-Tourismus im Überblick:

Entwicklung - Angebote - Reiseführer

Jürgen Clemens



Graphik: Entwicklung der Besucherzahlen in Pakistan. Quellen: Yearbook of Tourism Statistics; 1996. Länderbericht Pakistan; 1995.

Entwurf: J. Clemens

Nach längerer Zeit sind nun wieder deutschsprachige Pakistan-Reiseführer (Buschmann; Beek) sowie ein englischsprachiger Trekkingführer zu Nordpakistan (Mock/O'Neil) publiziert worden. Der Optimismus der Autoren und Verlage ist zu bewundern, deuteten doch alle Anzeichen der letzten Jahre auf eine rückläufige Entwicklung des Pakistan-Tourismus, der sich erst 1994 wieder positiv entwickelt hat. Besucher aus Deutschland machen 2,8 Prozent aus. Nach Auskunft der pakistanischen Botschaft wurden für 1996 rund 11.000 Visa ausgestellt, davon etwa zwei Drittel an Touristen, sodaß gegenüber der Besucherzahl von rund 12.900 für 1993 und 1994 wieder ein Rückgang zu vermuten ist (vgl. Graphik).

Einige der großen Anbieter von Studien- und Trekkingreisen im deutschsprachigen Raum haben mittlerweile ihr Pakistanprogramm eingestellt oder zumindest sehr stark eingeschränkt. Eines dieser Unternehmen bietet in diesem Jahr eine "Rundreise mit Wandern" als

land Pakistan hinzuweisen.

An dieser Stelle soll nicht über die Gründe dieser Entwicklung spekuliert werden. Das "Pakistan-Bild" in Deutschland, und damit auch die Präferenz oder Selektion von Reisezielen, ist sicherlich einer separaten Untersuchung wert. Den unten besprochenen Reiseführern bleibt zu wünschen, daß sie von der im folgenden, einem aktuellen Reisekatalog entnommenen, Zitat profitieren können. "Pakistan, geographisch, historisch, anthropologisch ein Teil des Indischen Subkontinents, wird als Zielgebiet für Studien-Rundreisen bis heute zu wenig gewürdigt. Doch Pakistan, wie willkürlich auch seine politische Grenzziehung sein mag: Als Zielgebiet allein kann es der Tourinhalt mehrerer vielwöchiger Studien-Rundreisen sein."

Karl Heinz Buschmann: Pakistan. Reiseführer mit Landeskunde. Mit umfangreichem Reiseatlas. Dreieich: Mai, 1. Aufl. 1996. = Mai's Welt-

sogenannte Pilotreise an, die in früheren Katalogen, neben anderen, zum Standardangebot eines weiteren Anbieters werden Reisen nach Nordpakistan im Kapitel "Indien-Himalaya" angeboten, ohne auf das Ziel-

fürer 25. 368 S. Mit 219 Fotos und Skizzen, 40 Karten und Plänen und einem Reiseatlas. ISBN: 3-87936-221-1. Preis: 49,80 DM.

Dieser Reiseführer ist entgegen den Angaben in der Titelaufnahme keine Neuerscheinung sondern vielmehr eine Neuauflage des schon in den 1980er Jahren mehrfach aufgelegten Buches. Die vorliegende Neubearbeitung erscheint jedoch in einem neuen Layout mit farbigen Markierungen der Hauptkapitel sowie mit einem mehrfarbigen Reiseatlas im Maßstab von 1:1,5 Millionen.

Der von K.H. Buschmann, dem langjährigen Leiter des Goethe-Instituts in Karachi, verfaßte, reichhaltig und überwiegend mit Farbphotographien und einigen mehrfarbigen Karten illustrierte Textteil orientiert sich sehr eng an den früheren Auflagen. So wurden auch leider Tippfehler unkorrigiert übernommen, oder sollte Pakistan tatsächlich bis zum Bermuda-Dreieck reichen - "vom 61. westlichen (sic!) bis zum 77. östlichen Längengrad" - wie sowohl die alte und die neue Auflage Glauben machen wollen?

Der unterschiedliche Grad der Aktualisierung von Daten (die jüngsten beziehen sich auf 1994) läßt vermuten, daß die Neuauflage mehrfach verschoben wurde, zudem wird als Jahr der Herausgabe sowohl 1995 wie auch 1996 vermerkt. So werden auch im recht ausführlichen Literaturverzeichnis mit Ausnahme eines Buchs von Annemarie Schimmel von 1994,



Politische Instabilität und Unruhen, vor allem in Karachi, sind keine guten Voraussetzungen für Tourismus (Foto: 'Harold')

nur Werke von 1991 und davor zielt, obwohl seit der letzten Auflage zahlreiche wichtige Beiträge publiziert wurden, die leider unberücksichtigt bleiben.

Dieser Reiseführer hat durchaus seine Qualitäten als Reisehandbuch und wurde durch den neu hinzugefügten Reiseatlas aufgewertet. Hinsichtlich seiner praktischen Anwendung ist jedoch die zwangsläufige Festlegung auf das Taschenbuchformat hinderlich, da sie zum häufigen Umblättern zwingt.

Michael Beek: Pakistan. Land, Geschichte, Kultur. Trekkingführer. Marquartstein: Manstedt, Druckerei und Verlag, 1996. 483 S. 75 Landkarten und Skizzen, zahlreiche Farbphotographien. ISBN: 3-922046-86-x. Preis: 48,- DM. Das reichhaltig illustrierte und mit zahlreichen Karten und Skizzen versehene Buch verfolgt über die praktischen Reisehinweise hinaus einen hohen Anspruch. Der Autor, der sich seit 1981 wiederholt in Pakistan aufgehalten hat und 1991 eine eigene Trekkingagentur im nordpakistanischen Gilgit gründete, will zur Entwicklung eines "positiven Tourismus in Pakistan" beitragen und "viele Mißverständnisse weit-

gehend vermeiden" helfen.

Diesem Anspruch entsprechend muß sich das Buch an den schon verfügbaren Vorbildern sowie den nahezu zeitgleich erschienenen Reiseführern von K.H. Buschmann und J.H. Mock/K. O'Neil (vgl. die Rezensionen in diese Heft) messen lassen. Die vom Seitenumfang recht ausführlichen Abschnitte zur Lage und Geographie, zum Islam, sowie zur Geschichte Pakistans sind jedoch gegenüber den bisher vorliegenden Reiseführern keine Bereicherung. Das ausführliche Kapitel zum Islam (12 Seiten) ist zwar zu begrüßen, doch tragen die historischen Ausführungen sowie die Aufzählung islamischer Gruppen, wie Zayditen, Drusen, Alawiten oder Aleviten, nicht zum Verständnis der heutigen Situation bei, da sie, wie Beek selber ausführt, nicht in Pakistan vertreten sind.

Leider haben sich zahlreiche Fehler eingeschlichen, die durch eine sorgfältigere Recherche und Textedition hätten vermieden werden können. So wird das Datum der Unabhängigkeit Pakistans und Indiens im Geschichtskapitel mehrfach mit 1945 angegeben. Im Abschnitt zur "Religion im täglichen Leben" heißt es fatalerweise: "Auf

die Frage nach der Religionszugehörigkeit sagt man am besten man wäre religionslos, dies stößt zumindest bei der einfachen Bevölkerungsschicht auf absolutes Unverständnis." Diese Feststellung stößt auch beim Rezensenten auf Unverständnis. Beek hätte selber auffallen müssen, daß er an entscheidender Stelle ein "nicht" vergessen hat!

Die Stärken des Buches liegen zweifellos in den Kapiteln zu Trekkingrouten sowie bei den praktischen Tips und Hinweisen zum Verhalten von Touristen insbesondere gegenüber der ländlichen Bevölkerung. Dies schließt auch Hinweise zum umweltgerechten, "sanften", Tourismus ein. Diesen engagierten Ausführungen ist Beeks langjährige und offensichtlich oft auch negative Erfahrung mit Reisetouristen anzumerken.

Die Vorschläge zu Trekkingrouten in Nordpakistan enthalten zahlreiche Routen, die nicht zum bisherigen Standardrepertoire in Reisehandbüchern oder bei Reiseveranstaltern zählen und betreten damit "Neuland". Hierbei ist Beek sorgfältig genug, dies jeweils anzumerken und die Beteiligung lokaler Führer anzumahnen, zum einen um die richtigen Wege zu finden, zum an-

deren um unnötige Störungen des Dorflebens zu vermeiden.

Leider reicht die Routenbeschreibungen nur in den wenigsten Fällen an den Detailreichtum z.B. des Trekkingführers von Isobel und Ben Shaw heran. Alle Routen sind zwar in Übersichtskarten vermerkt, doch für eine Routenplanung vor der Reise wären Angaben zu topographischen Karten, die für einige Regionen durchaus verfügbar sind, sinnvoller, da in Beeks Buch Angaben zu Routenlängen, Höhenunterschieden oder möglichen Rastplätzen meist rar bleiben.

Selbst in der Beek wohl am besten bekannten Region um den Nanga Parbat haben sich in seiner Übersichtskarte einige Fehler (S. 334) eingeschlichen, die mit Hilfe des Kartenstudiums der "Nanga Parbat-Karte" des Alpenvereins hätten vermieden werden können, z.B. Straßenverläufe oder die Lage und Bezeichnung einzelner Orte. Beek führt diese Karte zwar im allgemeinen Teil seines Buchs an, hat sie aber offensichtlich nicht verwendet.

Optimale Reiseführer wird es vermutlich nie geben können, hierzu sind die jeweiligen Ansprüche zu verschieden. Auch muß ein solcher Führer nicht allen akademischen Ansprüchen genügen, doch gänzlich

auf Quellen zu verzichten und ebenso kein Verzeichnis weiterführender Literatur zu erstellen ist nahezu unverzeihlich. Für weitere Auflagen möge der Autor das dem Buch vorangestellte Hölderlin-Zitat beherzigen: "Alles prüfe der Mensch, sagen die Himmlischen, ...", denn ohne entsprechende Verbesserungen der Fehler und Ungenauigkeiten ist dieser Reiseführer kaum zu empfehlen.

John Howard Mock und Kimerley O'Neil: Trekking in the Karakoram & Hindukush. Hawthorn (Australien): Lonely Planet Publications, 1. Aufl. 1996. = A Lonely Planet Walking Guide. 332 S. ISBN: 0-86442-360-8. Preis: DM 36,-.

In der für den Lonely Planet üblichen - schlichten, aber übersichtlichen - Gestaltung präsentiert sich dieser Trekkingführer für die nordpakistanischen Hochgebirgsregionen. Das Autorenpaar kennt Nordpakistan und den Himalayaraum seit Jahren und beide haben in verschiedenen Funktionen in dieser Region gearbeitet. Sie wenden sich insbesondere an Individualreisende, die aus den zahlreichen meist noch unbekannteren Bergrouuten - ähnlich wie im Trekkingführer von M. Beek - ihre eigene Auswahl treffen

können.

Rund ein Drittel des Buches ist der Einführung sowie praktischer Tips und Hinweise gewidmet, welche nahezu keinen Aspekt der Reisevorbereitung und -durchführung auslassen. Hierbei sind ebenfalls Hinweise zum 'Ecotourism' wie auch solche für reisende Frauen oder Familien mit Kindern berücksichtigt. Die verschiedenen Verzeichnisse listen auch Botschaften oder Bezugsadressen für Landkarten in Europa. Literatur- und Kartenhinweise sind nach Schlagworten sortiert und kurz annotiert.

Zu den nach Teilregionen zusammengefaßten Trekkingrouten werden in einem wiederkehrenden Schema die wichtigen Informationen zusammengestellt, welche u.a. auch Hinweise auf die Zuverlässigkeit von Karten, die Unterteilung der Route in Tagesmärsche oder auch Alternativrouten sowie eine Einführung in die Region beinhalten. In dieser Hinsicht gilt es, das Vorbild von Isobel und Ben Shaw zumindest zu erreichen. Dies ist dem Autorenpaar durchweg ausgezeichnet gelungen und Trekkingreisenden mit Ziel Nordpakistan kann dieser Band nur empfohlen werden.

"Nathan der Weise im Land der Sufis"

Ein interkulturelles Theaterprojekt

Im Winter 1996 und Frühjahr 1997 verlagerte der deutsche Regisseur Jürgen Zielinski den Schauplatz von Lessings Drama "Nathan der Weise" von Jerusalem nach Karachi, ins Land der Sufis. Dieses bislang größte Projekt des Goethe-Instituts in Karachi war eingebunden in einen Themenschwerpunkt "Islam und Christentum" und sollte "die Vision einer Versöhnung der Weltreligionen und -kulturen" aufzeigen.

Lessings Klassiker spielt im "multikulturellen" Milieu des mittelalterlichen Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge. Der Jude Nathan zieht ein christliches Waisenkind in seiner Familie auf und wird Opfer eines Pogroms, das nur seine Pflgetochter und er überleben. Nathan wertet dies als ein göttliches Zeichen und wird zum Weisen, "der seinen Willen mit dem Willen Gottes in Übereinstimmung gebracht hat". In dieser Rolle setzt er sich für Toleranz zwischen den drei in Jerusalem bedeutenden Religionen - Judentum, Christentum und Islam - ein. Die Fangfrage des muslimischen Sultan Saladin, stellvertretend für die zeitgenössischen absolutistischen Landesherren in Deutschland, welche der drei Religionen denn die wahre sei, beantwortet der Weise mit der Ringparabel des 'Dekameron'. Danach vererbte ein Vater seinen drei Söhnen jeweils einen Goldring und löste unter ihnen den Streit um "den" einen echten Ring aus. Dieser Streit ist jedoch für den weisen Nathan müßig, da Gott dieser Vater ist und die Ringe die Religionen symbolisieren, die jede die echte Offenbarung Gottes besitzt.

Mit diesem aufgeklärten und aufklärerischen Anspruch war Lessing der historischen Entwicklung lange Zeit voraus; Sein Entwurf einer Menschheitsfamilie blieb lange Utopie. Das Sujet des interreligiösen Ausgleichs sowie die ursprüngliche Handlung im Orient boten aber günstige Ansätze für Zielinski und seinen pakistanischen Kollegen Khalid Ahmad, für eine sensible Inszenierung mit pakistanischen Schauspielern auf Urdu. Dabei konnte auch auf die Sufi-Traditionen gerade in der Südpinz Sindh zurückgegriffen und das pakistanische Publikum unmittelbar angesprochen werden.

Parallel zu dieser Theaterinszenierung produzierte die pakistanische Filmemacherin Shireen Pasha einen Dokumentarfilm für das pakistanische und deutsche Fernsehen (der Film wurde im April 1997 auf "3sat" gesendet). Shireen Pasha dokumentiert das Theaterprojekt bis zu seiner Uraufführung und geht hierbei auch auf den interkulturellen Austausch und Lernprozeß innerhalb des Ensembles ein. Darüber hinaus begleitete sie die beiden Regisseure bei ihren Ausflügen in den ländlichen Sindh zu verschiedenen Sufi-Heiligtümern oder in die von religiösen und ethnischen Spannungen geprägte Metropole Karachi. Lessings Klassiker aus dem 18. Jahrhundert mit seiner Handlung im 12. Jahrhundert besitzt somit auch für die pakistanische Gegenwart und die Auseinandersetzung zwischen "Ost und West" eine neue, fast zeitlose Bedeutung.

Jürgen Clemens